

Inhaltsverzeichnis

Rubriken	Adressen und Impressum	2
	Trainingszeiten, Sportangebote und Willkommen	3
	Termine und Geburtstage	14 + 24
	Editorial	5
Vorstand	Einladung zur Hauptversammlung, Wahlaufruf, Ruderordnung	4
Wettkämpfe	DRV-Volleyball-Turnier in Eilenburg ist Geschichte (Fotos)	6
	Über sportliche Aktivitäten von März bis September 2008	15 - 17
	Vom ersten Schritt ins Ungewisse und das Jahr danach	19 + 20
Freizeitsport	Alte Anfänger erleben eine neue Freiheit	7
	Extremsportler unterwegs	8
	Fahrt zur Großen Tränke	12 + 13
	Blau-Gelb flattert in Hamburg	15
	Mittenmang durch die Hauptstadt	18
	RCE-Wanderfahrt 2008	21 + 22
Arbeiten	Wieder einmal ein Richtfest	10
Feiern	Smoker-Sonnenuntergangssommerfest	11
	Einladung zum Herbstschlemmeressen	17
	Einladung zur Einer-Clubmeisterschaft und zum Abrudern	19 + 23
Erinnerungen	English for you - Ein netter Sprachkurs	9
	Über das Finden	14

**HOCH-
DACHDECKERHANDWERK**

Jürgen Dietrich
DACHDECKERHANDWERKSBERIEB

- Steildächer
- Abdichtungen
- Dachentwässerung
- Flachdächer
- Baufinanzierung
- Eigener Gerüstbau
- Wartungsverträge

Am Ring 31 • 04838 Kospa
Tel. 0 34 23/ 60 17 97 • Fax 0 34 23/ 60 32 46

Sportangebote

Grundschülerportgruppe:

dienstags, 15:30 - 17:00 Uhr, **Bootshaus** oder **Rinckart-Gymnasium**,
Leitung **UTA HETZEL, REINER KANITZ**

Anfänger, Nachwuchsruderer und jüngere Freizeitsportler:

Die neuen Trainingsmodalitäten werden nach Ende der Herbstferien mitgeteilt.

Wettkampfruderer Jugend und Junioren:

trainieren unter Leitung von **WILFRID DIPPMMANN** nach speziellem Plan

Ruderjugend-Freizeitsportler ab Jahrgang 1991:

donnerstags (ungerade Woche), 17:30 - 19:00 Uhr, **Bootshaus**

freitags (gerade Woche), 16:30 - 18:30 Uhr, **Rinckart-Gymnasium**

Frauensportgruppe: **mittwochs**, 19:00 bis 21:00 Uhr, **Boothaus**

Leitung **HEIKE SCHOLZ**

Volleyballspieler: **freitags**, ab 19:30 Uhr, **Rinckart-Gymnasium**, Turnhalle

Donnerstags stehen alle Anlagen im **Bootshaus** ab 18:00 Uhr

den **Erwachsenen** zur Verfügung. Darüber hinaus gehende sportliche Nutzung des Bootshauses ist möglich, aber mit dem Vorstand abzusprechen.

Insbesondere **Nichtberufstätige** treiben vormittags und am frühen Nachmittag Sport - Rudern, Laufen, Tischtennis, Krafttraining, Tennis, Schach - im Bootshaus

Achtung: Termin- und Ortsänderungen nach dem Abrudern im Aushang

Wir freuen uns über neue Mitglieder im Ruderclub Eilenburg seit

22.05.2008	FELIX HABERECHT	01.10.2008	TIM BRIX
01.10.2008	LUCAS SCHULZ	01.10.2008	UWE PETERSDORF
01.10.2008	EIKE KRAUSE		

Leipziger Landstraße 5 • 04838 Eilenburg

DIETMAR WEINERT

STRASSENBAUUNTERNEHMEN GmbH

Straßenbau • Wegebau • Kabelbau • Kanalbau • Parkplätze • Baggerarbeiten

Tel./ Fax 0 34 23/ 60 25 36 • Funktelefon 01 61/ 3 33 07 43

Privat Tel.: 0 34 23/ 60 21 51

Einladung

Jahreshauptversammlung 2008 mit Vorstandswahl

- Termin** : Sonnabend, den 29.11.2008
Ort : Bootshaus des Ruderclubs Eilenburg e.V.
Eilenburg, Stadtpark 2
Beginn : 14.30 Uhr
Tagesordnung:
1. Begrüßung und Wahl der Wahlkommission
 2. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden
 3. Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters und Vorstellung des Finanzplanes 2009
 4. Diskussion
 5. Beschluss zur Ruder- und Hausordnung des RCE
 6. Entlastung des alten Vorstandes für 2008
 7. Vorstellung der Kandidaten des neuen Vorstandes und der Kommissionen
 8. Wahl des neuen Vorstandes und der Kommissionen
 9. Schlusswort des neuen Vorsitzenden
 10. Gemeinsamer Gesang: Blau-Gelbe-Flagge

WILFRID DIPP MANN
Vorsitzender des RCE e.V.

Liebe Ruderkameradinnen und Ruderkameraden!

Die Jahreshauptversammlung 2008 ist wieder eine Wahlversammlung zur Bildung eines neuen Vorstandes des RC Eilenburg. Es sind folgende Positionen zu besetzen:

Vorstand: Vorsitzender
 Stellvertretender Vorsitzender
 Schatzmeister

Erweiterter Vorstand: Wettkampfsport (Sportwart)
 Regattawesen
 Wanderrudern und Freizeitsport (Wanderruderwart)
 Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Internet, Info-Heft)
 Bootsreparaturen (Bootswart)
 Hauswart
 RCE-Veranstaltungen.

RCE-Mitglieder, die zur Mitarbeit an o.g. Funktionen bereit sind, melden sich bitte bis zum 11.11.2008 beim Vorstand.

WILFRID DIPP MANN

Betr.: Vorlage Haus- und Ruderordnung

Im RCE-Clubjournal 37 (März 2008) wurde der Entwurf einer Haus- und Ruderordnung vorgelegt. Der Vorstand hat aus den Erfahrungen der Vorgänge um den Unglücksfall am Palmengartenwehr in Leipzig (Frühjahr 2008) den Ruderordnungsentwurf überarbeitet: Zusätzlich soll in die Abschnitte 2. und 9. aufgenommen werden:

- 2.3 Die erfolgreiche Teilnahme an einem Steuermannslehrgang für alle Kinder und Ruderanfänger ist Voraussetzung zur Teilnahme am Freiwassertraining.
- 2.4 Die Technikstufen 1 und 2 sind Voraussetzung zur Teilnahme an Ruderwettkämpfen.
- 2.5 Bis 14 Jahre ist das Training nur in Begleitung eines Motorbootes gestattet.
- 2.6 Das Training bis 18 Jahre erfolgt nur entsprechend der Anordnung des Trainer/ÜL.

9.2 wird ergänzt um:
Bis 14 Jahre ist das Freiwassertraining erst ab 8° Wassertemperatur gestattet.

Der vollständige Entwurf ist auch unter www.ruderclub-eilenburg.de zu finden. In der gleichen Rubrik sollen die von den Mitgliedern vorgelegten Änderungs- und Ergänzungshinweise zusammengefasst werden.

37. Volleyballturnier des Deutschen Ruderverbandes ist Geschichte

Der Ruderclub Eilenburg rief – und die DRV-Volleyballer kamen

Am ersten Aprilwochenende fand in Eilenburg das 37. Volleyballturnier des Deutschen Ruderverbandes statt. Wir waren erstmals Gastgeber für die 13 gemeldeten Teams aus ganz Deutschland. Dieses Mixed-Turnier bildet jährlich den Abschluss und Höhepunkt der Wintersaison, in der viele Ruderer den sportlichen Ausgleich beim Volleyball in der Halle finden.

Intensiv liefen in den Wochen davor die Vorbereitungen im Verein und pünktlich waren sämtliche organisatorischen Hürden gemeistert. Das RCE-Bootshaus war Anlaufstelle für alle angereisten Gäste, hier wurde auch an zwei Abenden zünftig gefeiert und bis tief in die Nacht hinein getanzt.

Sportlich hatte das Turnier einiges zu bieten. Gespielt wurde am Sonnabend und Sonntag auf drei Feldern in der neuen Eilenburger Halle. Mit Vor- und Zwischenrunde, Play-Off-Ausscheidung und weiteren Platzierungsspielen wurden bis zum Finale insgesamt 56 Partien absolviert.

Von Beginn an dominierten die Vorjahressieger aus Neuwied ihre Vorrundenrunde. Ebenso überzeugend spielten eine starke Koblenzer und eine Duisburger Mannschaft auf. Völlig unerwartet konnten sich die alten Herren aus Hamm in der Vorrunde gegen den Lokalfavoriten aus Eilenburg durchsetzen. Im weiteren Verlauf steigerten sich die Eilenburger aber deutlich, insbesondere BENJAMIN PROCHNOW und MATTHIAS NEMITZ setzten jetzt die Akzente. Auch der zweiten und dritten Mannschaft des RCE gelangen Achtungserfolge gegen starke Gegnerschaft, z. B. aus Berlin und Datteln.

Schließlich kam es in den Halbfinals zu den Begegnungen Neuwied 1 gegen Neuwied 2, hier siegten knapp aber verdient die „jungen Wilden“ und beendeten damit vorerst eine jahrelange Dominanz ihrer ersten Mannschaft. Im zweiten Halbfinale machte diesmal die Truppe um die Eilenburger Zwillinge MICHAEL und STEFFEN WEGWERTH mit den Herren aus Hamm

kurzen Prozess, ein deutlicher Sieg bedeutete den Einzug ins Finale. Damit war das Szenario für ein Spiel geschaffen, welches allen Zuschauern und Aktiven noch für lange Zeit in Erinnerung bleiben wird.

Den ersten Satz sicherten sich die Neuwieder kurz und schmerzlos mit 25:16 Punkten. Schon schienen alle Träume vom Heimsieg zu platzen, aber viel konzentrierter und frenetisch von den Fans unterstützt, konnten sich unsere Spieler im

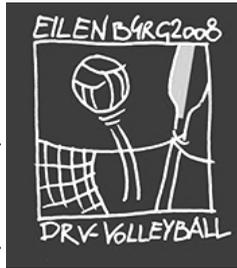
zweiten Satz steigern. Die Nervosität des ersten Satzes schien verfliegen. Zuspielderin SABINE stellte traumhafte Pässe, ein ums andere mal krachten die Angriffe von MARIO HÄNDLER und der WEGWERTH-Zwillinge in das Neuwieder Feld und verunsicherten den Gegner. TORSTEN SÄMEL zeigte phantastische Reaktionen in der

Feldabwehr. Knapp, aber verdient, ging der zweite Satz mit 25:23 an den RCE. Hochklassig und geradezu dramatisch verlief der entscheidende dritte Satz. Die Eilenburger lagen zunächst deutlich zurück. Beim Spielstand von 22:22 war erstmals der Ausgleich hergestellt. Jetzt bloß keine Aufschlagfehler mehr und sicher kombinieren – und es sollte gelingen!

Mit 28:26 siegten die Eilenburger und lösten damit einen bislang nicht gekannten Freudentaumel bei den anwesenden Vereinsmitgliedern, Freunden und Gästen aus. Gastgeber und Heimsieg – dies war der Traum, der nun in Erfüllung gegangen war. Groß war der Jubel und stolz konnte bei der Siegerehrung der Pokal aus den Händen des RCE-Vorsitzenden, WILFRID DIPPMMANN, entgegengenommen werden.

Resümierend bleibt zu erwähnen, dass von allen angereisten Spielern und Begleitern die Organisation und das Umfeld hier in Eilenburg als perfekt gelobt wurden. Man wird gern in unsere Stadt zurückkehren: Das ist das größte Lob an alle fleißigen Helfer, Organisatoren und Sponsoren. Der Ruderclub Eilenburg sagt ein großes Dankeschön!

THOMAS HÄNDLER



Eine neue Trainingsgruppe geht aufs Wasser

Selbst das Brückendoppel wird durchfahren

Es ist lange her, dass so betagte Herren wie GÜNTER ILLGEN und GERHARD BRANDSTÄDTER – der eine ist 67, der andere 52 Jahre alt – sich entschließen, als RCE-Mitglieder auch wirklich Ruderer zu werden.

Zwar ist GÜNTER schon ein alter Hase auf dem Ruderergometer, seit Dezennien läuft er lange Strecken, spielt Volleyball, Tischtennis, Tennis und Schach. Aber erst im Juni ließ er sich von GERHARD überreden, es doch auch einmal mit dem „echten“ Rudern zu versuchen.

GERHARD kam im vergangenen Jahr zum RCE, ging mit Eifer in der Wintersaison regelmäßig in den Ruderkasten und lernte dort grundlegende Elemente des Skullens kennen. Beim Erlernen des ungewohnten Bewegungsvorganges mit dem Rudergerät fand er auch in Andrea Sawlewski eine geduldige Ruderlehrerin.

Zwar hielten ihn im eher kühlen Frühjahr noch spaßende Kameraden von seinem Vorsatz ab, in ein Boot zu steigen und zu rudern, denn sie redeten ihm ein, dass sich jeder Neuling nach oder bei seiner ersten Fahrt einem uralten Initiationsritus – nämlich eines Sprunges in den Mühlgraben – zu unterwerfen hat. Die deutlich gestiegenen Außen- und folglich auch Wassertemperaturen im Mai/Juni ließen GERHARDS Sorgen – er ist übrigens ein begnadeter Sportschwimmer – gegen Null gehen. Mit dem erst kürzlich (nun auch bundesdeutsch) lizenzierten Trainer, MICHAEL HIRSCHFELD, fanden sie in GÜNTER Illgen den für eine Doppelzweierfahrt erforderlichen dritten „Mitspieler“: Er wurde überredet, „nur“ zu steuern.

Und so ging die erste Ausfahrt auch wirklich recht und schlecht über eine Brücke-Brücke-Runde, auf der GERHARD sich die Daumen wund stieß und GÜNTER gekonnt die Steuerleine zog, sich dabei immer mehr mit dem Eleven GERHARD identifizierte. Schon bei der nächsten Ausfahrt wechselte GÜNTER mit GERHARD den Platz und grübelte nun seinerseits darüber, warum man die Holme der Skulls nicht einfach absägt, denn dann würde man sich auch nicht mehr mit den Daumen stoßen. Insgesamt hatten beide Anfänger auf jedem ihrer Plätze Spaß und stiegen

auch gern zu einer dritten Ausfahrt ins Boot. Als der Trainer dabei aber davon sprach, nun durch die Brücke zu rudern, wurden sich beide ihrer urdeutschen Wurzeln bewusst und wurden zu Bedenkenträgern: Niemals schafften sie eine solche Fahrt durchs wilde Wasser, bei der schon viel bessere Ruderer gescheitert seien.

Da der Trainer aber erst in der Woche darauf einen Termin bei DR. REUTER hatte, bei dem die Ohren überprüft werden sollten, nahm er das Jammern und Wehklagen der ihm Anvertrauten gar nicht richtig wahr. Und das musste auch nicht sein, denn ohne auch nur einmal aus dem Takt oder der Richtung zu kommen, wurde die Bergauffahrt gemeistert und am Hafen der Drossel klopfen sich GERHARD und GÜNTER wie TARZAN auf die Brust. Als dann sogar bei Kilometer Zwei auf offenem Wasser Schlag- und Steuermann die Plätze tauschten, hielten sich die beiden schon nicht mehr für blutige Anfänger. Jetzt war die Zeit gekommen, sich über das Wasser und die Umgebung zu freuen, statt über missglückte Bewegungsabläufe zu lamentieren. Und es war wirklich wunderbar im frühsummerlichen Abend auf dem Mühlgraben.

Was soll man noch mehr sagen, wenn wenig später in der Zeitung zum Thema „Vorbeugen von Herz-Kreislauf-Erkrankungen“ u.a. gesagt wird:

Welche Sportart beugt am besten vor?

Anton Rouwen: In einer Untersuchung an 50 000 Männern zeigte schnelles Rennen über mehr als eine Stunde pro Woche den besten Effekt. Rudern und überraschenderweise auch Training an Gewichten konnten das Risiko einer koronaren Herzkrankung ebenfalls deutlich mindern. Je mehr und intensiver man trainiert, desto niedriger wird das Risiko. Das heißt, je schneller Sie zum Beispiel walken, desto besser. Der größte Teil des Trainings sollte sich der Ausdauer widmen. Es geht aber auch um Kraft, Koordination, Beweglichkeit und ein wenig auch um Schnelligkeit.
aus: *Gymnastik fürs Herz. DIE WELT, 21. Juni 2008.*

Extremsportler unterwegs

Osterradtour 2008

Nach nur geringem Zuspruch zur Ostertour 2007 war diese Veranstaltung bei mir aus dem Sinn. Überrascht von einer Nachfrage durch HANSI habe ich dann doch zwei Wochen vorher einen Aushang mit dem Ziel Pressel, traditionell für Karfreitag, gewagt.

Nach einigen schönen Frühlingstagen zeichnete sich für Ostern eine Wetterverschlechterung mit Schnee- und Regenschauern ab. Als zum gut besuchten „Ostewassertrinken“ am Vorabend auch noch Familie HETZEL als Stammfahrer absagte, ahnte ich nichts Gutes. PAUL und RITA wollten wenigstens bis zur Schlossau wandern.

Am Vormittag trafen wir uns gegen zehn Uhr im Bootshaus. Ich traute meinen Augen kaum, als sich dann trotz vier bis fünf Grad Celsius

der Vorraum mit Leuten füllte. Einige schienen gerade von der Osterfeier zu kommen, welche wohl bis in die frühen Morgenstunden ging. Sogar HETZELS waren wieder mit am Start. Wir beschlossen, unseren Plan, Richtung Pressel zu fahren, beizubehalten und gegebenenfalls bei zu schlechten Bedingungen die Tour nach Gruna zu verkürzen.

Nach zähem Start ging es über Sprotta in den schützenden Wald. Als dann auch noch ANNE im Feld auftauchte, zählte ich tatsächlich 20 Leute. Leider schützte der Wald nicht vor dem einsetzenden Nieselregen.

Unser Weg führte durch THOMAS HÄNDLERS Marathontrainingsgebiet. Er kannte sich mit den Streckenlängen und vor allem den wichtigen Rastplätzen gut aus. Die neu errichteten Hütten boten etwas Schutz, um in Ruhe einen Imbiss (Eierlikör mit Waffelbecher von PETZE) zu genießen. Der Weg war bis kurz vor die Verbindung Heidekrug – Pressel gut. Hier hatte die Forst den Weg unkenntlich gemacht. Bloß durch und nicht anhalten!

Als wir kurz vor Pressel den Wald verließen, klarte endlich der Himmel auf.

Einem Tipp zu gutem Essen folgend, hatte ich uns in der „Alten Schmiede“ kurz zuvor angemeldet. In Pressel gab es früher vier Schmieden. Eine davon wurde 1999 als Gaststätte mit Kegelbahn und Ferienwohnung ausgebaut. Gegen 13 Uhr haben wir dann in der Kegelbahn an zwei Tafeln Platz bezogen. Nach gelöchstem Durst konnten wir uns von der wirklich guten und reichlichen Küche überzeugen. Da nach bezahlter Zeche noch ein Schauer über uns hinweg zog, musste das eine und andere Bier nachbestellt werden.

Schließlich traten wir zufrieden und gut gelaunt den Heimweg an.

Natürlich waren auch wieder feuchte Bestandteile in

der Luft, bevor wir einen Rastplatz, noch vor der Heideschenke „Rotes Haus“, aufsuchten. Nachdem wir Mörtitz passiert hatten, konnten wir uns bei einer letzten Rast noch einmal an OSSES poetischen Ausführungen ergötzen.

Kurz vor 17 Uhr erreichten wir dann, nach ca. 38 km, mit etwas Kantenwind, die Stadtgrenze. Während ein Teil der Truppe noch bei KRAUSE auf ein Eis einkehrte, verabschiedeten wir uns mit dem Gefühl alles richtig gemacht zu haben.

Danke an alle Teilnehmer für den schönen Tag!

THOMAS KITZING

Unterwegs waren: ANNE, RICARDA, UTA und FRANK HETZEL; FRANK PETZOLD; TINA, MARIO, HEIKE und THOMAS HÄNDLER; THOMAS OSTHOFF; HEIKE und THOMAS KITZING; FELIX WEISKE; TORSTEN SÄMEL; HANS-GEORG HEINZE; KAROLA GEISSLER; STEFFEN BUSCHMANN; CHRISTIANE RÖHR; ANDRÉ SCHNEIDER; ANDREA RICHARD.



Being a Guest at RCE (Fassung für Sprachbegabte)

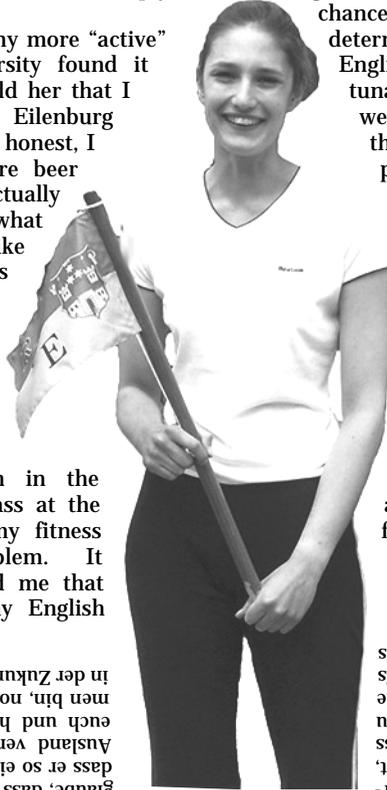
I'm not a sporty person. I come from a city where it's considered exercise to walk to the bus stop in the morning. The only people who go by bike are either overly sporty or overly idiotic. It's simply too dangerous.

Therefore one of my more "active" friends from university found it hysterical when I told her that I was a guest at Eilenburg Rowing Club. If I'm honest, I probably drank more beer than I did sport. I actually learnt from you what real beer tastes like and can't stand ours now. (Luckily I brought a case home with me...) That doesn't mean that I didn't dabble with sport. I was very happy when I was asked to join in the women's aerobic class at the rowing club. But my fitness wasn't the problem. It continually confused me that there were so many English

names for the steps. The difference between "basic step" and "einfach-step" was obvious to all the others but I kept making mistakes: "einfach" is "basic" in English! Therefore, when I got the chance to try out rowing I was determined to prove that the English aren't stupid. Unfortunately that didn't work out as well as I'd hoped: I never knew that I would have so many problems telling left from right when I'm going backwards... I had lots of funny experiences in Eilenburg.

But my nicest memories are of your hospitality and generosity. I don't think that everyone can say they spent such a wonderful year abroad. Thank you very much and I hope that I'm welcome to come and enjoy another beer with you in the future!

RUTH PENNINGTON



so viele englische Namen für "Steps" gab. Der Unterschied zwischen "basic-Step" und "einfach-Step" war den anderen ganz klar, aber ich habe immer Fehler gemacht: "einfach" heißt "basic" auf Englisch! Deswegen, als ich die Chance gehabt hatte, Rudern zu probieren, war ich fest entschlossen zu beweisen, dass die Engländer nicht dumm sind. Leider hat das dass ich so viele Schwierigkeiten damit haben würde, rechts und links zu unterscheiden, wenn ich rückwärts fahre... Ich habe viele lustige Erfahrungen bei euch gemacht. Aber meine schönste Erinnerung ist an eure Gastfreundslichkeit und Großzügigkeit. Ich glaube, dass nicht jeder sagen kann, dass er so ein wunderbares Jahr im Ausland verbracht hat. Ich danke euch und hoffe, dass ich willkommen bin, noch ein Bier irgendwann in der Zukunft bei euch zu trinken!

Ich bin ein sportlicher Mensch. Ich komme aus einer Großstadt, wo es als Fitness betrachtet wird, frühmorgens zur Bushaltestelle zu laufen. Man fährt nur mit dem Fahrrad, wenn man entweder übersportiv oder überidiotisch ist. Es ist einfach zu gefährlich. Deswegen hat sich eine meiner "aktiveren" Freundinnen aus der Uni fast totgelacht als ich ihr gesagt habe, dass ich ein Gast im Eilenburg Rudercub sei. Ehrlich gesagt, habe ich mehr Bier getrunken als Sport gemacht. Ich habe schmeckt und kann unseres jetzt fast nicht leiden. (Glücklicherweise habe ich einen Kasten nach Hause mitgebracht...) Das heißt nicht, dass ich mich nicht im Sport ver-sucht habe. Ich habe mich gefreut, als ich eingeladen wurde, Fitness mit den Frauen des Rudercubs zu machen. Aber hier war meine Tauglichkeit nicht das Problem. Es hat mich immer verwirrt, dass es

(Fassung einer Sprachbegabten)
Als Gast im RCE

Atheisten errichten ein Dach und fordern die Götter heraus Schatzmeister gibt sich unerbittlich

Ob sich die Eilenburger Bürger, die den Park zur Erholung aufsuchten, noch daran erinnerten, was für ein schöner Fachwerkbau dort stand, wo inzwischen drei Container und zwei Misthaufen dazu beitrugen, den Bootshausanblick vom Süden her aufzuwerten? Im letzten Herbst hatte ich schon Sorgen, meine Lieblingsecke auf dem RCE-Gelände bald nicht mehr wieder zu erkennen. Von Verschönerungsarbeiten war die Rede.

Aber der Winter kam, der Frühling zog ins Land, schon stand der Sommer vor der Tür und neben dem Misthaufen fand sich auch die alte Ablage ein. Es schien so als würde diese architektonische Schönheit längeren Bestand haben als das alte RCE-Bootshaus.

Die RCE-Arbeitskraftreservearmee war schon guter Laune und erfreute sich mit Leibesübungen auf dem Ballspielplatz, die an Tennis erinnerten. Da zerbrach zum Sommersanfang der Gestellungsbefehl des Oberbauleiters die altväterliche Idylle: „Montagfrüh geht es los.“

Der freundlichen Bitte folgten am 23. Juni HARTMUT MEUCHE als Bohrer, GÜNTER ILLGEN als Erster Nagler, GÜNTER BREMME als Arbeitsschutzobmann, GERHARD BRANDSTÄDTER als Instrukteur und Springer. Damit hatte KLAUS WINKLER genau die Truppe um sich versammelt, mit der er den Coup gewinnen konnte: In Rekordzeit einen Dachstuhl stellen. Dass dazwischen auch noch ein reinkopfgesteuerter Zweilinkehänder herum sprang, sich einbildete, als Hilfskraft einen Anteil am großen Werk zu leisten und Fledermäusen Gutes zu tun, tat dem professionellen Fortgang der Arbeiten keinen Abbruch.

Acht Binder, die in Hälften bereit standen, waren zu setzen. Der erste Binder

war gegen 8.30 Uhr zusammengenagelt und stand wenig später dort, wo er hin sollte. Die Arbeiter kamen immer besser ins Geschick und gegen 11 Uhr wurde die Hilfskraft immer aufgeregter. Sie schwadronierte über altdeutsche Bräuche und den Segen der Götter. Der Schatzmeister bemerkte gleich, dass da kein urgermanischer Schamane nervte, sondern ein ganz alltäglicher Trunkenbold. Und so blieb er eiskalt und unerbittlich. Die anderen Gefährten, vertieft in die Arbeit, sahen keinen Grund über das Betteln des Biersüchtigen und die Charakterstärke des Angeflehten nachzudenken.

Mit welchen seherischen Gaben der Tunichtgut gesegnet war, bemerkten die Zimmerer als kurz nach Elf der Richtkranzsetzer das Bäumchen an das Gebälk nagelte: Da gab es endlich wieder einmal ein Richtfest im RCE und die Spiritualität dieser Handlung befördernde Getränke waren nicht erreichbar.

Während sich am nächsten Morgen der Trunkenbold gerade noch dafür verantwortlich fühlte, den Bretterbringlaster durch den Park zu schleusen, trommelte neben den drei betagten (GÜNTER I. + B. und GERHARD) noch der Jung-Nagler KNUT WINKLER auf die Schalbretter, die HARTMUT und KLAUS zuschnitten. Am Dienstagabend präsentierten sich die beiden (noch immer hässlichen) Container mit einem hübschen Holzdach.

Auf der anderen Seite des Bootshauses wurde unter Anleitung und tatkräftiger Mitarbeit von RÜDIGER BELLRICH ein neuer Abwasserschacht in der Dammkrone platziert. Die fleißigen Damen rückten währenddessen dem Pokalschrank zuleibe, polierten seinen wertvollen Inhalt und die Scheiben auf Hochglanz. DMH

DAS DACH



STARK WIE EIN STIER!

www.prefa.com

Der um den Smoker tanzt

Sommerfest am 12. Juli 2008, eine RCE-Innovation

Vorstandssitzung 10.06. „Nächster Tagesordnungspunkt: Sommerfest: Der Kommisssar für Veranstaltungen ist ja zurückgetreten – wer kümmert sich nun darum?“

Nach bedächtiger Stille und einigem Getuschel ist man sich einig, dass man neben dem Fluss-Stadt-und-Sonnenuntergangspanorama vor der Bootshalle (Neu!) eigentlich nur Musik, Essen und einen Aushang braucht. Dazu das Lagerfeuer, noch eine Prise Gitarrenmücke - das könnte diesmal reichen. Nun, die (Hintergrund-) Musik kommt von FELIX und CHRISTOPH, der Verfasser übernimmt den Aushang und der Rest wird mit Wirt HEIKO am Donnerstag besprochen.

Der weiß natürlich noch nichts davon, als ich zu fortgeschrittener Stunde in Sachen Aushangtext unterwegs bin. Die extra Zapfanlage in der Bootshalle lässt sich besorgen. Aber beim SPONTAN-ESSEN-VOM-GRILL hält sich des Wirts Begeisterung in Grenzen. Doch donnerstag-abends bleibt man gegenüber vom Zapfhahn selten sich selbst überlassen und so naht Rettung.

Und zwar in Form von TILO beim Bierholen. DER UM DEN SMOKER TANZT... und schon beim Schlemmeressen aus seiner Passion keinen Hehl gemacht hat - Yeah! Und er würde es wieder tun. Zum Sommerfest. AXEL und MATSCHEK sind gleich dabei, SCHOLLE ist schon im Urlaub - Schade!

Schnell ist der Nasenpreis vereinbart (etwas zu schnell vielleicht), man will sich beschränken. Zum Glück kommen anstatt der geplanten 30 Leute am Ende knapp 45 zusammen, sonst wäre die Abrechnung nicht aufgegangen, gewaltige Grillgutberge wären übrig geblieben. Nicht auszu-

denken!
Was TILO und seine Crew dann vom frühen Nachmittag an

zusammenzauberten, sah schon mal außerordentlich delikate, vielfältig und reichhaltig aus („Ich grille dir alles - nur Bratwürste würste bei mir nicht kriegen!“). Fleißige Helfer wuchteten unterdessen die Pubbanke in Position.

Diese füllten sich pünktlich zur Abenddämmerung. Rinderfilet, Schweinerippchen und mit Hackfleisch gefülltes Gemüse wurden abgerundet durch Backpflaumen im Schinkenmantel und Ananas-Weintrauben-Spieße^(x) – köstlich!

Zu dieser Feststellung sind augenscheinlich auch die drei Gastsporler und ihr Betreuer aus Südamerika gelangt, die sich als paraguayische Nationalmannschaft seinerzeit beim RCE unter WILFRIDS Führung auf die Junioren-Weltmeisterschaften vorbereiteten.

Pappesatt und zufrieden ging mit zunehmender Dunkelheit ein Teil der Belegschaft zum Lagerfeuer über. Zwei Gitarren, eine Trommel und unzählige Kehlen sollten dann bis in die ersten Morgenstunden nicht verstummen.

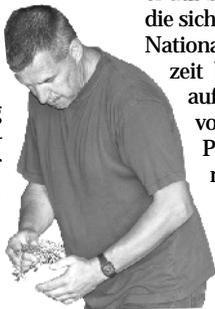
Unteressen erfreuten sich die Sitzengebliebenen am umfassenden Getränkeangebot der Clubwirtschaft, den noch reichlich vorhandenen Leckereien, der Unterhaltung mit sich selbst und machten alles in allem den Eindruck, ebenfalls einen gelungenen Abend zu erleben. Dieser fand noch einen außerplanmäßigen Höhepunkt: SMOKE ON THE WATER (1000 Phon), Flutlicht, 5 Headbanger auf dem Rasengitter. - Warum nicht?

Damit war auch bei den Freaks DWON BY THE RIVER der Feierabend eingeläutet...

Hervorragend der Aufräumerinsatz am nächsten Tag. Das handverlesene Team aus Spezialisten hatte Schlag Zwölf das Gelände wieder unter Kontrolle. Vielen Dank ihnen und allen Beteiligten an dieser Stelle.

RAYK BREMME-JUNG

(x) Das komplette Menü auf S. 22.



Fahrtenbericht „Große Tränke“

Wochenendfahrt bei der Außenstelle Richtershorn

Anders als im letzten Jahr und anders als vom WRW STEFFEN SCHOLZ erwartet fanden sich nur fünf Eintragungen auf der Teilnehmerliste für die Wochenendfahrt zum RC Richtershorn. So wurde aus der geplanten eintägigen Doppelachter-Umfahrt eine Zweitagesfahrt über 70 km. Den Plan dafür zog Bank-FRANK PETZOLD mal eben aus dem Ärmel. Um pünktlich und wohl ausgeruht loszurudern, waren wir schon freitags angereist und verbrachten die Nacht in den bequemen Betten im Richtershorner Bootshaus.

den Schleusengang überbrückt wurde. In der riesigen Nordschleusenammer (115 m lang) schüttelte das einströmende Wasser unsere kleinen Boote ordentlich durch. Nach der Überwindung von 4,51 m Höhenunterschied ging es auf den Oder-Spree-Kanal. Die nun folgende Etappe barg wenige Besonderheiten und muss als der sportlichste Teil der ganzen Fahrt angesehen werden. Unter der Brücke der A10, an der wir nach etwa einstündiger Fahrt angekommen waren, suchten wir vor einem der vielen kurzen Regenschauer



Erster Tag: Richtershorn - Mönchwinkel
(über Oder-Spree Kanal, Wernsdorfer Schleuse, große Tränke und alte Spree, 42,5 km)

Nach einem gemütlichen Frühstück wurden zwei Doppelweier klar gemacht. Durch bekannte Gewässer führte die erste Etappe über 7,5 km zur Wernsdorfer Schleuse, wo in der gleichnamigen Gaststätte mit Frischgetränk die Wartezeit auf

Schutz. Wir stellten fest, dass es Schalbeton schon in prähistorischer Zeit gegeben haben muss. Die zahlreichen Höhlenmalereien zeigen Jagdszenen auf längst ausgestorbene Tiere (*T.Rex-Get it on*).

Alle Teilnehmer waren froh, als sich nach 20 km das Ende der Kanalfahrt andeutete. Die ehemalige Schleuse „Große Tränke“ war der Wendepunkt der Tour.

Hier wurden die Boote von dem breiten, strömungslosen Kanal auf die schmale und leicht strömende alte Spree umgesetzt. Der Halt dort wurde außerdem genutzt um etwas zu essen und kurz abzumatten. Unser Landdienst, BENITA KEUER und ihre unerschrockenen LEA, hatte - wie auch das ganze Wochenende über - tolle Dienste geleistet und frischen Kuchen an die Umtragestelle gebracht.

EINAR HÖDE, der die bisherige Zeit auf dem Steuerplatz sehr passiv abgeleistet hatte, blühte durch den Zucker im Kuchen, deutlich auf. Dies war auch gut, denn nun gab es endlich etwas für die Steuerleute zu tun: Die alte Spree ähnelt durch ihre vielen Kurven und Mäander sehr unserem Hausgewässer. Getrieben von einer leichten Strömung und der Motivation durch die schöne Landschaft, gestaltete sich das letzte Stück bis zum Rastplatz sehr kurzweilig. Nach 15 km gelangten wir zum Örtchen Mönchwinkel, an dessen Rand wir unser Nachtlager errichteten. Die Küchencrew mit ihren Helfern bereitete eine Feuerstelle vor, putzte Gemüse und schnitt Fleisch. Schon bald lag der Duft von gutem Essen in der Luft. Die Zeltcrew errichtete einen Baldachin. Als der Gulaschtopf seinem optimalen Garpunkt entgegenköchelte, kam Besuch von den Ordnungshütern. Sie informierten darüber, dass eine Waldbrandstufe ausgerufen sei, wussten aber nicht so recht welche. Auf jeden Fall dürften wir kein Feuer entfachen. Sie waren aber so großzügig, uns das Essen zu Ende kochen zu lassen, bevor wir das Feuer ablöschten. Gut gesättigt stellte sich bei allen schnell eine gewisse Bettschwere ein, und es dauerte nicht lange, da war nur noch das Rauschen des Waldes, das Prasseln des Regens und das Sägen der fleißigen Forstarbeiter zu vernehmen.

Zweiter Tag: Mönchwinkel - Richtershorn (über Jägerbude, Dämmeritzsee, Gosener Kanal und Seddinsee, 30 km)

Am Morgen glänzte herrliches Wetter. Gestärkt durch Kaffee und frische Brötchen waren die Boote bald im Wasser und schwammen für ein gestelltes Gruppenbild unter einer hölzernen Brücke ein. In der Nacht hatte TORSTEN SÄMEL Besuch von einem unbekanntem Insekt. Seine rechte Hand glich einem aufgeblasenen Gummi-

handschuh. Nichtsdestotrotz nahm er wieder einen Ruderplatz ein. Auch FLORIAN BELLRICH blieb nicht unverschont. Eine auf dem Boden und im Sterben liegende Hummel stach ihn mit letzter Kraft in den Fuß.

Die nun folgende Etappe war eine der schönsten überhaupt: Klares Wasser, verschiedenste Pflanzen und Tiere, wenig andere Boote und tolles Wetter. Brandenburg ist derzeit bemüht die alte Spree wieder in ihren Zustand vor der Begradigung um 1930 zu versetzen. Nach der nächsten Pause an der Jägerbude war es dann kurzzeitig vorbei mit der Ruhe. Der kommerzialisierte Wasserwandertourismus in Leihkanus hat dort ein Zentrum. Die Gaststätte, die mit der Jagd ungefähr so viel zu tun hat wie eine vierspurige Autobahn mit Erholung, überraschte und durch lange Wartezeit und kleine Portionen. Abgesehen von diesen nebensächlichen Unannehmlichkeiten genossen wir alle die Rast und stürzten uns danach mit neuer Kraft in das letzte Stück der alten Spree.

Man darf als Tourist nie vergessen, in Brandenburg unterwegs zu sein. Und so stellte die örtliche deutsch-nationale Vereinigung ein Begrüßungskommando am Ufer der Spree für uns auf. Unbehelligt von diesen krakeelenden Gestalten erreichten wir nach drei Kilometern den Dämmeritzsee, von wo aus es nur wenige Minuten bis zur nächsten Rast dauerte. Beim Bootsverleih „Sturzbecher“ wurden abschließend noch einmal frische Getränke geordert, während wir eine unterhaltsame Aussicht auf unerfahrene Wasserwanderer in Leihmotorbooten genossen.

Die letzte Etappe durch den Gosener Kanal, den Seddinsee und den Langen See verlief ohne Zwischenfälle. An geeigneten Stellen verweilten wir, um die Natur und das tolle Wetter zu genießen. Wieder beim Richtershorn Ruderclub angekommen, wurden die Boote gereinigt und alles Material verstaut.

Wir verabschiedeten FRANK, BENITA und LEA auf dem Parkplatz. Gegen 20:00 Uhr setzte sich das THOMAS-OSTHOFF-Ossemobil in Bewegung. Das Endspiel der Fußball-EM lief unterwegs nebenbei im Radio. Gegen 22:30 Uhr waren die meisten der Teilnehmer sicher zu Hause in Eilenburg abgeliefert.

FELIX WEISKE

Termine

Oktober

- 03. Eisbeinfahrt nach Canitz
- 04. + 05. Ruderjugend-Wochenende
- 11. Sprintregatta Leipzig
- 25. Abrudern

November

- 8. Arbeitseinsatz
- 9. Langstrecke Burghausen
- 29. Hauptversammlung
- 29. Schlemmeressen

Dezember

- 13. RJ-Weihnachtsfeier
- 26. Weihnachtsfrühschoppen
- 31. Silvester

Aktualisierungen auf der RCE-Heimseite.

Januar

- 01. Kehraus zum Neujahr
- * Ergo-Wettkampf Mühlberg
- * Ergo-Cup RCE-RJ
- 24. Fasching

Februar

- 09.* Arbeitseinsatz
- 23. Rosenmontag

März

- 01.* Ergo-Marathon Torgau
- 07.* Mazda-Lauf Eilenburg
- 14.* RCE-Tischtennisturnier
- 19.* RCE-Ergo-Cup
- 28.* Arbeitseinsatz
- 29. Langstrecke Burghausen

Erfinden und wieder finden

Kein grammatischer Exkurs

Seit der RCE sein eigenes Bootshaus hat, gelingen dort auch immer wieder beachtliche Innovationen: War es Anfang der 1920er Jahre die Erfindung des transportablen Ruderbeckens durch den Architekten Artur Rohr, so beeindruckt gegenwärtig eine transportable Bootszapfanlage.

Dieses Wunderwerk hat Felix Weiske in mühevoller Kleinarbeit hergerichtet. Es besteht entgegen dem ersten Eindruck nicht aus dem alten Holzachter sondern aus dem alten Holz-Riemenvierer „Pilatus“. Die Zapfeinrichtung ist in die Ruderposition Zwei eingebaut. Dabei dient die Rollbahnseite als Fußstück, der Stembrettraum ist der eigentliche Zapfbereich mit Tröpfchenauffangwanne. Die zwei Zapfhähne wurden in die zwei Löcher des zugehörigen Rollsitzes einschraubt. Für die zwei Zapfhähne, die Getränkeleitungen, Montagematerial und Lack wurden ca. EUR 90 investiert. Die Halogenbeleuchtung im Inneren stammt aus einer alten Flurgarderobe.

Über die Teilauferstehung des alten Achters wird eventuell im nächsten Jahr Rechenschaft abzulegen sein, wenn zwei Wassersportgiganten¹⁴ in einem innovativen Wettbewerb gegeneinander angetreten sein sollten.

Umfangreichste Suchereien zum Hunderten waren erfolglos. DORLE LINDER, eine begnadete Ruderin der frühen 1970er, war seit Einweihung des neuen Bootshauses verschwunden. Der „Mädchen“-Vierer war nicht zu komplettieren. - An einem ganz normalen Julivormittag ein Ereignis nicht ganz wie die biblische Heimkehr des verlorenen Sohnes: Eine nette Dame fragt mich, ob ich sie wohl erkenne. Ich gucke nur dumm. Eine Sekunde später bin ich aufgeklärt – DORLE steht vor mir. Ich schicke sie zu KLAUS WINKLER und HARTMUT MEUCHE – sie reagieren nicht anders als ich. Die Wiedersehensfreude währt nicht lange. Später kommt etwas aus der „Mehlkiste“: „...Eure schönen Anlagen habe ich wohl gesehen! Ich war früher schon ab und zu „mal gucken“... Früher heißt so vor 15 Jahren. Es ist richtig traurig für mich, dass ich Eure Jubiläumsfeier verpasst habe! ... Vielleicht kann ich ja mal kommen wenn ihr ein „Seniorenrudern“ oder so macht? ... Ich hatte auf der Heimfahrt die komische Idee, wenn ich die drei besten Dinge in meinem Leben benennen sollte, dann wären es meine Kinder und die Zeit beim Rudern, dann müsste ich nachdenken, wofür ich mich entscheide – bei diesen beiden nicht. Schön, dass Ihr das alles erhalten habt. ...“ DMH

RCE-Flagge weht nur noch vereinzelt und ganz klein auf den Regattaplätzen

Zusammenfassung der Regattasaison 2008

Wie nicht anders zu vermuten, wirken sich die Probleme des Trainermangels natürlich auch auf die Erfolge bei Regatten aus. Und so ist es leider der Fall, dass die Senioren die einzigen startenden Wettkampfsportler unseres Vereins sind. Hier einen herzlichen Dank an TINA HÄNDLER, FELIX WEISKE, TORSTEN SÄMEL, TOMAS OSTHOFF, FLORIAN ERNST und CHRISTOPH KRÜGER. Obwohl nicht Senior sondern Junior zähle ich ELISABETH BUDRAS mal mit zu dieser Gruppierung.

Natürlich starteten unsere Leitungsträger CHRISTIN FERNITZ und ANNE DIETRICH, welche beim Club trainieren, weiterhin wie gewohnt bei den größeren Regatten.

Im Großen und Ganzen gibt es hier nur eine zu erwähnende Sache: Gruppensieg beim Staffludern. (*s. Bericht auf Seite xx und im Fototeil*).

Gerne würde ich noch einige Eckpunkte aus dem Eilenburger Wettkampfleben berichten, doch meiner Meinung nach ist nichts weiter Nennenswertes passiert dieses Jahr. Schade!

Ich hoffe doch, dass sich für die nächste Saison die Sache mit dem Trainerproblem wenden wird, sonst werden die nächsten Zusammenfassungen nicht einmal nur so kurz ausfallen.

SPORTWART

Eilenburgs Flagge flatterte in Hamburg

Grandiose Leistung beim 2008er Staffludern

Die Teilnahme am Hamburger Staffludern war vor einiger Zeit eine feste Größe im Terminkalender der Eilenburger Ruderer. Nachdem diese Tradition jedoch einige Jahre geruht hatte, waren die Sportler nun schon wieder zum zweiten Mal bei dieser besonderen Art der Langstreckenregatta dabei. Am Samstag, den 07.06., musste acht Stunden, von 11:00 bis 19:00 Uhr, durchgerudert werden. Als Boote waren ausschließlich C-Gig-Doppelvierer mit Steuermann zugelassen. Natürlich waren die fünf Eilenburger nicht allein sondern starteten in einer Renngemeinschaft mit unseren Sportfreunden aus Richterhorn (Berlin) und aus Pirna. Dieses Team konnte so insgesamt vier Bootsmannschaften stellen. Jeder einzelne Ruderer musste etwa einmal pro Stunde den 3,5 Kilometer langen Rundkurs absolvieren. Die Sitzpositionen in den Booten wurden regelmäßig getauscht, um eine gleichmäßige Belastung des einzelnen Ruderers zu ermöglichen.

Besonders reizvoll ist es auf Hamburgs Binnenalster, da man hier an bekannten historischen Gebäuden der Hansestadt vorbeirudert. Auf der Außenalster, welche

ebenfalls zur Strecke gehörte, dominieren Parkanlagen und private Wohngebäude die Silhouette. Viel Zeit für den Genuss der Landschaft blieb jedoch nicht, denn die Strecke hatte es in sich: Das Wetter und insbesondere die Windverhältnisse wechselten an dem Tag mehrmals, so dass immer wieder Wellen ins Boot schlugen. Trotz allem gelang der munteren Truppe ein bisher unerreichtes Ergebnis: Sieg in der Gruppe und ein zweiter Platz in der Gesamtwertung. So konnte unser Obmann vom RC Richterhorn einen schmuckvollen Pokal und Medaillen für jeden der 20 Teilnehmer entgegennehmen. Beim anschließenden Grillen vor der Unterkunft wurde dieses Spitzenergebnis dann noch ausgiebig gefeiert.

Ergebnisübersicht: Renngemeinschaft Richterhorn/Eilenburg/Pirna: 37 Runden gerudert. Beste Runde des gesamten Teams: 12:09 min. Beste Runde der Eilenburger Ruderer: 12:25 min. Zum Vergleich: Sieger der Gesamtveranstaltung (RG Dahme) 38 Runden absolviert.

FELIX WEISKE

RCE-Flagge auf Halbmast?

Eine Ergänzung zum Bericht des Sportwarts

So wie in der Weltgeschichte plötzliche Wendungen von einem Tag auf den anderen eintreten, so auch im Alltag eines RCE-Journal-Layouterredakteurs: In Erwartung eines Berichts über Verlauf und Ergebnisse aus dem sportlichen Leben des RCE seit Erscheinen des letzten Heftes, meinte ich, mit drei-vier Seiten wohl gerade noch genug Platz im Umfangs-Limit zu haben. Daher machten sich manche redaktionellen Kürzungen in anderen Beiträgen erforderlich.

Die Betrachtung zum sportlichen Leben der RCE-Mitglieder ist auf Seite 18 zu lesen. Im direkten Zusammenhang steht der Beitrag über das Staffelhudern.

Mehr ist nicht passiert? Mehr ist nicht berichtenswert? Mehr (Heft-)Platz wird nicht benötigt?

Und das soll es wirklich gewesen sein?

Sieht man einmal davon ab, dass es in der RCE-Vorstandsstruktur (neben personellen) gewisse strukturelle Probleme in Bezug auf die „Zuständigkeit“ des Wanderruder- und Sportwarts gibt, sollte man der Wahrheit Genüge tun und den Mühen der Regatta-Akteure einen Platz einräumen. Also habe ich Hals über Kopf die Regatta-Ergebnislisten zusammengesucht, von denen ich mir sicher war, in ihnen den RCE als startende Gemeinschaft zu finden. Und hier die dabei entstandene Zusammenfassung:

Eilenburg, 31. Mai und 1. Juni

D1 AK 12 m	Fromm	Sbd.: 6, So.: 5.
D2 Senioren	Krüger/Sämel	Sbd.: 3, So.: 1.
D1 Juniorinnen A	Budras	Sbd.: 3, So.: 1.
D1 Junioren B II	Ehser und Namislo	Sbd.:5, So.: 6. und So.: 6
D1 Senioren	Krüger und Osthoff	Sbd.:4, So.: 4. und Sbd.: 5
D4o Offen	Osthoff/Sämel/Krüger/Budras	Sbd.: 3.
D2 Junioren B II	Ehser/Namislo	So.: 2.
D2 Offen	Krüger/Budras	So.: 3.

Hamburg, 31. Mai und 1. Juni

D4m Juniorinnen B I	Dietrich (in sächs. Rgm.)	Sbd.: 1., So.: 6.
---------------------	---------------------------	-------------------

Lobenstein, 5. und 6. Juni

D2 Senioren	Krüger/Sämel	Sbd.: 2, So.: 2.
D4o Juniorinnen A I	Budras (in Rgm. Wiking, DRC)	Sbd.: 2., So.: 1.
D1 Juniorinnen B I	Dietrich	Sbd.: 1., So.: 1.
D2 Juniorinnen A I	Budras (in Rgm. Wiking)	Sbd.: 2, So.: 2.
D2 Juniorinnen B I	Dietrich (in Rgm. Wiking)	Sbd.: 1.
D1 Junioren B II	Straub	Sbd.: 5.
D4o Senioren Pokal	Osthoff/Sämel/Krüger/Weiske	Fin.: 6.
D4o Junioren Mix Prämie	Dietrich (in Rgm. Wiking)	VL.: 1., Fin.: 2.
D4o Senioren Prämie	Osthoff/Sämel/Krüger/Weiske	VL.: 5.
D1 Senioren	Krüger	So.: 3.

Köln, 12. bis 15. Juni, Deutsche Jahrgangsmeisterschaften

D4m Juniorinnen B I	Dietrich (in sächs. Rgm.)	VL: 2., SF: 3., Finale: 6.
D1 Seniorinnen	Fernitz	VL: 2., SF: 1., Finale: 6.
D 4 Seniorinnen	Fernitz (in Rgm.)	Finale: 3.

Eilenburg, 20. und 21. September, Sächsische Landesmeisterschaft

D2 Senioren	Krüger/Sämel	VL.: 4
D4m Juniorinnen B	Dietrich (in sächs. Rgm.)	Fin.: 1.
D4o Juniorinnen A	Budras (in Rgm. Wiking, DRC)	Fin.: 2.
D 1 Juniorinnen B	Dietrich	Fin.: 2.
D1 Seniorinnen	Fernitz	Fin.: 2. (5 sec auf Waleska!)
D1 Senioren	Krüger und Ernst	VL.: 4., kl.Fin.: 3./VL.: 6., kl.Fin.: 4.
D2 Juniorinnen B	Dietrich (in Rgm. Wiking)	Fin.: 2.

Ist das denn wirklich nicht erwähnenswert?

Egal wie – ich zähle zehn erste Plätze, drei Finalteilnahmen an Deutschen Meisterschaften (dabei ein Dritter Platz), ein Sachsenmeistertitel und durchaus beachtliche Vize-Sachsenmeistertitel (insbesondere von CHRISTIN FERNITZ im Einer – schon deutlich vor dem Ziel mit dem Rudern aufgehört - mit einem knappen Rückstand gegen PEGGY WALESKA). Zudem gab es lt. Ruderjugend-Hausseite noch eine Regatta-Teilnahme in Zschornowitz (die Zeit reichte nicht, die Daten zu suchen) und sogar ein Trainingslager beim Richtershörner RV in Berlin (bei dem mir die Auswahl der Teilnehmer insgesamt nicht klar ist). Die Gründe für das Fehlen jeglicher Kinderruderer bei der Landesmeisterschaft wurde mir erst beim Streckenabbau bewusst, als ein Bursche erzählte, eigentlich wäre er gern gestartet, aber ...

Sollte man unter sportlichen Gesichtspunkten wirklich nur den (Regatta-)Wettkampfbetrieb im Auge haben? Schließlich ist die Gruppe der von UTA HETZEL und REINER

KANITZ betreuten Anfänger-Kindergruppe deutlich angewachsen und mit Eifer regelmäßig bei der Sache.

In wessen Zuständigkeit sollte gehören, über nichtruderspezifische Sportaktivitäten von RCE-Mitgliedern, die im Namen des Clubs starten, Informationen zu sammeln und zu berichten? Wo ist denn die Ergebnisliste vom Tischtennisturnier geblieben? Als Vater weiß ich, dass MATTIAS bei mehreren Halbmarathonläufen für den RCE gelaufen ist. Aber waren nicht auch andere Läufer unterwegs? Die Sportrentnertruppe hat seit April mehr als 40 Tennis-Doppel gespielt, die in einer Turnierliste erfasst sind. Über das DRV-Volleyballturnier hat Thomas Händler berichtet – ob es in der Herbst-Winter-Saison auch wieder ein freitägliches Volleyballtraining geben wird?

Dann gibt es noch die aktive Frauen-Mittwoch-Sportgruppe unter der Leitung von HEIKE SCHOLZ.

Wir sind durchaus ein Sportverein.

DMH

Vergangenheit - das Sommerfestmenü:

- * Feta mit einer Mischung aus Petersilie, Liebstöckel, Salbei, Sellerie, Knoblauch und schwarzen Oliven in Olivenöl mit Käse überbacken und mit frischem Pfeffer abgeschmeckt
- * Chicoree mit frischen Kräutern und Olivenöl mit frischem Pfeffer
- * Gemüsespieße mit Tomaten, Zwiebel, Knoblauch
- * In Olivenöl und mit Rosmarin gebackene Ofenkartoffeln mit Zaziki
- * Mit Jägermett gefüllte Tomaten-, Paprika- und Champignonhälften
- * Hackfleischpfanne mit Tomatenscheiben abgedeckt und mit Käse überbacken
- * Gebeizte Schweineschulter im Kräutermantel
- * Spare Rips
- * Backpflaumen im Bacon-Mantel
- * Weintrauben-Erdbeer-Spieße
- * Frische Ananasscheiben mit einer Lasur aus Rum und Honig, dazu eine Kugel Vanilleeis

Zukunft - Einladung zum herbstlichen Festschmaus

GESCHOSSEN - GEGART - GEGESSEN

Frisch aus Wald und Flur

Am Sonnabend, 29. November 2008, ca. 18.30 Uhr, RCE-Bootshaus.

Rechtzeitige und verbindliche Anmeldung erbeten.

Mittenmang durch die Hauptstadt

Eilenburger beim Wanderrudertreffen 2008

Seit 1966 hat sich das Wanderrudertreffen bei Wanderrudersportbegeisterten in der alten BR Deutschland etabliert. Von 1989 an fanden sich dann auch Ruderer aus ganz Deutschland einmal im Jahr zusammen. In unserer Bestrebung, trotz der abgeschiedenen Position unseres Ruderreviers möglichst viele Rudererlebnisse zu sammeln, nahmen einige Kameraden an diesem Großereignis teil. CHRISTOPH KRÜGER, TINA HÄNDLER, THOMAS OSTHOFF, TORSTEN SÄMEL, FELIX WEISKE und Bank-FRANK PETZOLD hatten sich rechtzeitig angemeldet und reisten am Freitag auch ohne nennenswerte Probleme zum Hauptgebäude des Landesruderverbandes Berlin und damit zum Organisationsbüro des WRT 2008. Man übernachtete in zwei Turnhallen ganz in der Nähe des Hohenzollernkanals.

Am Samstag fand eine gemeinsame Fahrt aller Teilnehmer statt. So legten über 150 Ruderboote des frühen Morgens in Berlin-Grünau an der bekannten Regattastrecke ab, auf der in jüngerer Vergangenheit auch unsere Jugendlichen jeden Sommer erfolgreich starteten.

Auf der Dahme und der Spree rudern konnte man vom Wasser aus das bekannte Köpenicker Rathaus, die ehemalige Rundfunkanstalt des DDR-Fernsehens und den Treptower Park bestaunen. Den Höhepunkt der Fahrt bildete die Befahrung der Berliner Spree, welche vorbei am Reichstag, am Brandenburger Tor, am Bundeskanzleramt, dem Tiergarten und dem mittlerweile demontierten Palast der Republik führt. Zur Mittagsrast wurde am Haus der Kulturen der Welt angelegt, wo der Veranstalter eine stärkende Suppe bereithielt. Der Rest der 39 km langen

Fahrt führte durch eher unspektakuläre Landschaft und Kanäle mit Industriebauten, war aber dennoch angenehm und entspannend. Auf der gesamten Etappe mussten zwei Schleusen überwinden werden, was zu unfreiwilligen, aber willkommenen Pausen bei der Ruderei führte.

Die Bootsbesatzungen für diese Tagesfahrt wurden ausgelost, so dass die fünf Eilenburger nicht zusammen, sondern mit ebenso gemischten Mannschaften fuhren. Dies bot Gelegenheit, sich kennen zu lernen und andere Sichtweisen auf den Rudersport zu erfahren. Die erfahrenen Steuerleute, die immer aus heimischen Berliner Vereinen stammten, nahmen während der Fahrt auch die Rolle eines Reiseleiters ein und kommentierten die vorüber ziehenden Sehenswürdigkeiten und Kuriositäten.

Nachdem alle Teilnehmer wohlbehalten das Ziel der Fahrt erreicht hatten, traf man sich im Hauptgebäude des Landesruderverbandes Berlin zu einem ausgiebigen Buffet und später zum Tanz im Festzelt. Der Sonntag klang mit einem Brunch und einer kleinen Feierstunde aus.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass es auf jeden Fall interessant ist, im Konvoi mit so vielen Booten zu rudern. Auch die Strecke war gut gewählt und bot interessante Einblicke in das Berliner Innenleben. Die Altersverteilung bei diesen Veranstaltungen ist jedoch sehr unausgewogen, nur 21 Teilnehmer von 600 waren unter 30 Jahren alt. Aus unserer Sicht ist dies nicht nur für dieses Sportereignis ungünstig, sondern es wirkt auch die Frage nach dem Stellenwert des Nachwuchses für die Gesamtpolitik des DRV auf. Dennoch war die einhellige Meinung, dass, falls das Wanderrudertreffen

wieder in Berlin oder gar in Sachsen stattfinden sollte, würde eine Truppe des RCE wieder daran teilnehmen.

FELIX WEISKE



INGENIEURBÜRO
DIPL.-ING.(FH) ROSMARIE LEUSCHNER

- Bauplanung - Ausschreibung
- Bauüberwachung
- Gutachten für Schäden an Gebäuden
- Wertermittlung

Uferstraße 12, 04838 Eilenburg
Tel.: 03423-753687 und 0177- 6006131
Fax: 03423-753637

Der erste Schritt ist der schwerste

Nach dem ersten Jahr am Sportgymnasium Leipzig

Gleich nach ihrem Doppelvierer-Sieg bei der Landesmeisterschaft habe ich Anne Dietrich gebeten, paar Zeilen über ihr „neues“ Leben zu schreiben:

Mein erstes Jahr am Leipziger Sportgymnasium ist nun schon vorbei. Ich denke,

dass ich mich inzwischen gut eingelebt habe. An das meiste, was mir am Anfang fremd war, habe ich mich gewöhnt. Ein paar Probleme hatte ich das Jahr über schon, auch wenn sich nicht alle am Anfang bemerkbar machten:

Das Internatsleben hatte es manchmal in sich. Obwohl ich schon eine Woche lang in Leipzig trainiert hatte, begann das wirkliche Schul-Training-Internatsleben erst Ende August mit dem Einzug in das Internat. An dem Tag wurden alle Neuen mit den Eltern in den Speiseraum gerufen, um sich

dort eine Rede des Internatleiters und einiger anderer wichtiger Leute anzuhören. Mir war schon etwas mulmig. Da waren so viele unbekannte Gesichter! An dem Sonntag lernte ich auch S. kennen. Eine kleine Fußballerin mit der stolzen Größe von 1,53 m. Sie war für ein Jahr meine Zimmermitbewohnerin war. Wie auch ich, war sie in den ersten Tagen über diese Zusammensetzung der Zimmer nicht allzu sehr erfreut. Aber als wir uns näher kennen lernten, wurden wir uns immer sympathischer. Auch wenn ich manchmal das Bedürfnis hatte, ihr „in den Hintern zu treten“, wenn die Kekse aufgegessen waren oder die schöne Lampe zu Bruch gegangen war ...

Auch der erste Tag in der neuen Klasse war ein Erlebnis für sich. Ich war froh, dass ich Sophia, meine jetzige Zweierpartnerin

schon kannte und so jemanden hatte, der mit den ganzen Gepflogenheiten der Schule und des Internats vertraut war. Unsere Klasse bestand zu diesem Zeitpunkt aus 20 Schülern. Aus denen wurden im Laufe des Jahres dann 19. Nun sind wir noch drei

Mädchen in der Klasse, also eine echte Minderheit. Es war aber nicht die niedrige Mädchenzahl, die mir fremd war - ich hatte am Anfang leichte Probleme mit dem Verhalten der Klassenkameraden, für die natürlich auch vieles neu war.

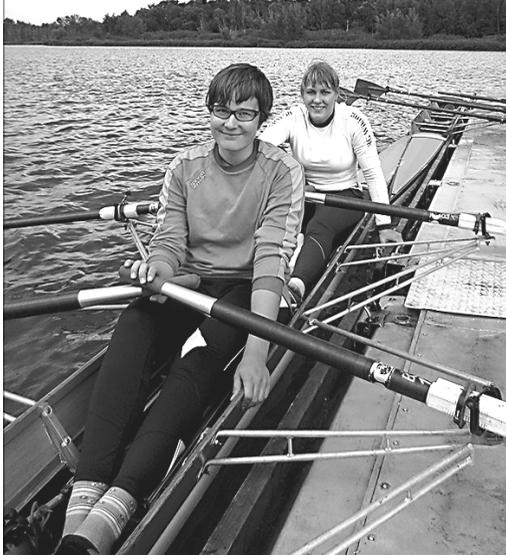
Das Training nimmt einen großen Teil meines Tages in Anspruch. Ich habe, durch den Profilsport in der Schule, an manchen Tagen zwei Trainingseinheiten. Da sind der

trainingsfreie Donnerstag und auch der Sonntag, wenn nicht gerade eine Regatta ansteht, meine Lieblingstage der Woche. Aber wie sagt man so schön: „Ohne Fleiß kein Preis“. Ohne das viele Training wäre mein erster Start bei den Deutschen Meisterschaften im Doppelvierer (Qualifikation, Kampf ums Halbfinale, Kampf ums Finale und dann der sechste Platz) sicher nicht zustande gekommen. Auch bei anderen Wettkämpfen in Berlin oder Hamburg habe ich Erfahrungen und manchmal auch Erfolge gesammelt.

An diesem Wochenende startete ich als B-Juniorin bei den sächsischen Landesmeisterschaften und wurde einmal Erste und zweimal Zweite.

ANNE DIETRICH

Anne mit ihrer Klassen- und Ruderkameradin Sophia Naumann



„Jetzt fahr'n wir übern See, übern See, jetzt fahr'n wir übern See“

RCE-Wanderfahrt 2008 auf der Elde–Müritz–Wasserstraße

Unter diesem Motto galt es in diesem Jahr unsere Ruderkünste unter Beweis zu stellen. Fahrtenleiter STEFFEN SCHOLZ entschied sich für die Mecklenburgische Seenplatte. Eine durchaus attraktive, aber auch nicht ganz ungefährliche Strecke wollten unsere Ruderer bewältigen.

Im Vorfeld fand ein für jeden Wanderfahrtteilnehmer verpflichtender Steuer-mannslehrgang mit kurzer Einführung in Schifffahrtszeichen statt. Die Boote wurden am **Donnerstagnachmittag** vor Abfahrt in gewohnter Routine abgebaut und verladen.

Abfahrt war pünktlich am **Freitag**, dem 15. August um 13 Uhr im Bootshaus. Der Bootshänger wurde von unserer treuen Seele DIETMAR WEINERT mit seinem Copiloten NORMAN WOJTKOWIAK sicher zum Ziel manövriert. Die meisten Teilnehmer fanden Unterschlupf in den Autos von STEFFEN, MATTHIAS GROTH, CHRISTOPH KRÜGER und TILO PALM. Extra angereist waren THOMAS HÄNDLER; CHRISTIANE, AXEL und SUSANN RÖHR; EINAR HÖDE; FRANK PETZOLD mit BENITA KEUER.

Aus Sorge, in Lübz gäbe es kein Trinkwasser, wollte THOMAS OSTHOFF vorsichtshalber einen gefüllten 10-Liter-Wasserkarner auf dem Hänger mitführen, um das Abendessen sicherzustellen. Diese Angst wurde ihm von ROBERT HEINZE genommen. PETRUS meinte es auf der Hinfahrt nicht gut mit uns. Dicke Wolken und Dauerregen begleiteten uns bis kurz vor das Ziel. Aber dann riss der Himmel auf, es wurde freundlich und warm: Jeder konnte sein Nachtlager im Trocknen aufbauen. Der Abend klang bei einem Lagerfeuer, einer Menge Knoblauch und reichlich Wein bis in die zeitigen Morgenstunden gemütlich aus.

Am **Sonnabendmorgen** wurden alle von dem nunmehr täglichen Weckruf per Nebelhorn durch SCHOLLE aus den Federn geholt.

Das allmorgendliche Hängerbeladen erwies sich zunächst komplizierter als erwartet. Nicht jeder fand gleich den richtigen Rhythmus beim Verladen seines Gepäcks. Aber „*Übung macht den Meis-*

ter“ - an den folgenden Tagen klappte es immer besser. Außerdem musste Käpt'n SCHOLLE noch vor dem Ablegen des Führungsbootes einen kleinen Ausflug mit seinem Kahn unternehmen. Wahrscheinlich um zu testen, ob dieser auch OHNE Skulls fahrtüchtig sei. Nach unfallfreier Heimkehr, ging die Fahrt bei Kaiserwetter endlich los.

Am Vormittag waren zwei Schleusen zu bewältigen. Mittags gab es einen kurzen Stopp auf einem beschaulichen Campingplatz. Dort fungierte ANDREA SALEWSKI kurzerhand in ihrer gewohnten Tätigkeit als Bierzapfer. Sie griff der leicht überlasteten Dame hinter dem Tresen freundlich unter die Arme und verdiente sich somit ihr Mittagessen. Der Durst der Kameraden wurde auf diese Weise flott gelöscht und ein zügiges Weiterrudern war gesichert. Das Tagesziel, Bad Stuer, war bald erreicht. Dort angelegt, wurden die Zelte aufgeschlagen, man aß etwas Leckeres zu Abend und verzog sich als bald in die Betten.

Wie gehabt weckte uns am **Sonntagmorgen** Käpt'n SCHOLLE mit seinem Nebelhorn unter der Sonne mit ihren freundlichen Strahlen. Ein kurzer Zwischenstopp an einem Strandbad lud CHRISTIANE, NORMAN, SCHOLLE, TILO und ANNE HETZEL zum Baden ein. Die Anderen nutzten diese Pause, um ein Sonnenbad oder ein kühles Blondes zu genießen.

Mittagsstation war Malchow. Unter musikalischer Live-Performance eines Einzelunterhalters legten die Boote im Hafan an. Dort ging jeder nach seiner Fassung in einem Trupp zum Mittagstisch. Malchow ist ein tourismusreiches Städtchen, und es wäre sehr zeitaufwendig gewesen, eine Gastlichkeit zu finden, mit der alle einverstanden gewesen wären und in der man gemeinsam Platz gefunden hätte. Pünktlich legten alle Mannschaften gestärkt wieder ab und weiter ging die Fahrt. Die Mannschaft der Wiking (ANNE, RUDI, NORMAN, CHRISTIANE und ANDREA) war jetzt super gelaunt und stach unter Obmann NORMAN ²¹ „*Rudern, Jetzt!*“ in See. Mit kräftigem Gesang trug die Wiking-Besatzung zum Kulturpro-

gramm auf dem See bei und wurde von Vorüberziehenden als lustigste Truppe ausgemacht. Die Fahrt führte durch ein Wisentreservat. Leider zeigte sich keines der „possierlichen“ Tierchen. Sicher wegen des lauten Gesangs und der motorisierten Gewässerkollegen.

DIETMAR empfing uns schon ganz ungeduldig am Tagesziel, dem Feriendorf Jabbel. Ein netter Campingplatz. Leider ein wenig spärlich mit Duschen ausgestattet (zwei für Damen und zwei für Herren!). DIETMAR berichtete stolz, dass er die Übernachtungskosten, wie am Vorabend, für die Mannschaft um ein Erhebliches senken konnte. Sicher tat er dies mit seinem charmanten Lächeln und ein paar zuckersüßen Worten im Ohr der Kassiererin. Hab Dank, lieber DIETMAR! Nach einem ausreichenden Abendessen zog sich die Jugend an ein beschauliches Plätzchen am Wasser zurück, um den Sonnenuntergang zu genießen. Andere zog es in das campingplatzeigene Restaurant. Die „Daheimgebliebenen“ machten es sich vor AXELS und SCHOLLES Zelt gemütlich. Zu vorgerückter Stunde trafen sich dann alle dort - es wurde ein netter Abend, welcher Ausläufer bis zum mittleren Morgen zeigte.

Montagmorgen zog es die Frühaufsteher CHRISTIANE, SCHOLLE und ANNE ins nasse Element. Nach einem deftigen Frühstück und besorgtem Blick zum Himmel, ging es bei leichtem Regen um 10.30 Uhr aufs Wasser und in Richtung Köpfliner See bis zur Müritz. Nach einer längeren Mittagspause legten die Boote gegen 15.45 Uhr bei glatter See und zusehends besserem Wetter wieder ab.

Die Müritz zeigte sich von ihrer schönsten Seite und das Rudern machte doppelt so viel Spaß. Kurz vor dem Tagesziel lud eine Landzunge zum Pausieren ein. Jeder konnte noch einmal einen Blick über die Müritz streifen und die Seele baumeln lassen. Denn die Fahrt bis zu diesen Punkt war für einige Bootsbesetzungen ein hartes Stück Arbeit. Das Abendessen in geselliger Runde entschädigte für des Tages Mühe.

Dank ~~BY~~ANK-FRANK und BENITA gab es an jedem Abend eine kleine Himmelsattraktion: Nach dem Dunkelwerden ließen

wir am Wasser einen Skyballon steigen. Am Montagabend war es besonders romantisch.

Dienstagmorgen ging das Packen keinem so recht von der Hand. Dazu kam das Verbummeln von mehreren Toiletenschlüsseln (Pfand á 10 Euro). Nach und nach trieb DIETMAR zwei von drei Schlüsseln in unseren Reihen wieder auf. Nur einer sollte verschwunden bleiben und erst beim Booteabbau wieder in RUDIS Einteiler zum Vorschein kommen. Gegen 10 Uhr waren dann endlich alle auf dem Wasser und die letzten 16 km dieser Wanderfahrt konnten in Angriff genommen werden. Unser Endziel hieß Buchholz. Dort bauten sich die Boote ruck zuck wie von Zauberhand selber ab, während die Fahrer sich auf den Weg machten, um die Autos zu holen. Das Verladen ging flott und so war noch reichlich Zeit für ein kleines Bad im kühlen Nass.

Freudige Bilanz dieser Wanderfahrt: 106 km gerudert, keine nennenswerten Bootsschäden und alle glücklich und zufrieden im Ziel!

Einen herzlichen Dank an alle diesjährigen Wanderfahrerteilnehmer und alle, die diese Fahrt ermöglicht haben. Es hat viel Spaß gemacht und Freude auf die Wanderfahrt im kommenden Jahr geweckt.

ANDREA SALEWSKI

Ohne Erwähnung im Text, aber kräftig bei der Wanderfahrt mitrudern:

HANNES KÖHLER, FLORIAN STRAUB, FLORIAN ERNST, TINA HÄNDLER, ELISABETH BUDRAS, BASTIAN KITZING, FLORIAN BELLRICH, FELIX WEISKE, SEBASTIAN WEISSE, TORSTEN SÄMEL.

Streckenüberblick

Sonnabend:

Lübz - Plauer See - Bad Stuer, 29 km.

Sonntag:

- Fleesensee - Jabelscher See - Zeltplatz, 29 km.

Montag:

- Kölpinsee - Müritz - Luhdorf, 33 km.

Dienstag:

- Kleine Müritz - Müritzarm - Buchholz, 15 km.

Einladung zum

ABRUDERN

25.10.08

- 10.00 Clubmeisterschaften D1
14.00 Ansprache
14.30 Clubmeisterschaften D4
15.30 Ausfahrt
Lagerfeuer
19.30 Abendveranstaltung
Livemusik
Essen a la Carte



KATHRIN

am
Herd

HEIKO

am
Hahn

Unsere Bootshaus-Wirtschaft

Ein Geheimtipp für Feiern aller Art